

## Tipps des Tages

### Führung in der Sternwarte

Am kommenden Samstag, 29. August, findet wieder um 22 Uhr eine Führung in der Sternwarte Welzheim statt. An diesem Wochenende wird ein „Supervollmond“ erwartet. Es könnte also spannend werden. Die Sternführungen beginnen pünktlich zu den angegebenen Zeiten und dauern etwa 90 Minuten. Zu spät kommenden Besuchern kann unter Umständen aus Sicherheitsgründen kein Einlass mehr gewährt werden. Bei wolkigem oder bedecktem Himmel finden keine Sternführungen statt. Das entscheidet sich kurzfristig. Der Eintritt ist frei. Spenden für den Betrieb der Sternwarte sind stets willkommen.

## Kompakt

### Freie Plätze beim Ferienprogramm

**Welzheim.** Für das Ferienprogramm der evangelischen Kinderkirche am Montag, 31. August, sind noch Plätze frei. Kurzentschlossene sind herzlich eingeladen, mitzukommen. Mit dem Fahrrad geht es zur Hummelgautsche, wo ein Mitarbeiter der Gemeinde Alfdorf das Sägewerk in Gang setzt und die Funktion der Mühle erklärt. Anschließend ist noch Zeit für Spiel und Spaß rund um die Mühle. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist Montag, 7. September.

### Herbstausflug des VdK am 19.9.

Welzheimer fahren nach Lauffen

**Welzheim.** Anders als in der Übersicht für den September in der Mittwochausgabe angekündigt, findet der Herbstausflug des VdK Welzheim nicht am Samstag, 12. September, statt, sondern eine Woche später am Samstag, 19. September. Alle VdKler, Freunde und Gönner sind zu diesem Halbtagesausflug herzlich eingeladen. Ziel des Ausflugs ist Lauffen am Neckar. Die Teilnehmer werden im Pflanzencenter im Café Sagenhaft zum Mittagessen um circa 13 Uhr erwartet. Anschließend haben sie genügend Zeit zum Bummeln und Einkaufen im Pflanzencenter. Um 15.30 Uhr geht es weiter nach Abstatt zum Blockhaus-Besen der Familie Seger. Dort werden die Besucher in gemütlicher Runde den Halbtagesausflug ausklingen lassen. Die Rückfahrt werden die Organisatoren so ansetzen, dass alle zwischen 19 und 20 Uhr wieder zu Hause sind. Über eine rege Teilnahme würde sich der VdK Welzheim sehr freuen. Anmeldung bei Herbert Oesterle, Breslauer Straße 29 in Welzheim. ☎ 0 71 82/84 22. Der Anmeldeschluss ist der 11. September. Der Fahrpreis beträgt 18 Euro.

Die Abfahrtszeiten am 19. September: Kaisersbach-Raiffeisenbank um 9.55 Uhr, Gebenweiler-Bushaltestelle um 10 Uhr, Aichstrut-Bushaltestelle um 10.10 Uhr, Gasthof Lamm um 10.20 Uhr, Kirchplatz-Bushaltestelle um 10.35 Uhr, Bethel-Bushaltestelle um 10.50 Uhr, Breitenfürst-Bushaltestelle um 11 Uhr. Der Sozialverband VdK Welzheim wünscht einen schönen Verlauf des Tages.



Rote Kappen und lachende Gesichter vor der St.-Gallus-Kirche.

Bilder: Marius Richter

## Die Kinder mit der roten Kappe

Am Freitag endet das vierte Welwaldheim / Rund 80 Kinder haben mitgemacht

Welzheim (sie). „Wir bleiben hier“, haben rund 80 Kinder in diesen Sommerferien entschieden und haben beim vierten Ferienwaldheim der Arbeiterwohlfahrt Welzheim teilgenommen. 19 Betreuer kümmerten sich zwei Wochen lang um den Nachwuchs. Und die Feuerwehr ließ es regnen.

Bei den heißen Temperaturen sorgten die freiwilligen Feuerwehrleute aus Welzheim für Abkühlung, als sie eine Überraschungsdusche anboten und sich als „Regenmacher“ betätigten. Es sind diese kleinen Details, die die Angebote der Ferienbetreuung aufwerten: Eltern, junge und erfahrene Betreuer und Helfer engagieren sich und bringen sich, ihr Talent und manchmal eben auch ihr Equipment ein.



Der Baum wird zerlegt.

Unterschiedlich sind die Angebote, die die Arbeiterwohlfahrt nun zum vierten Mal den Daheimgebliebenen macht. Auf dem Schlosshof in Murrhardt wurde in diesem Jahr die Säge angesetzt. Der Nachwuchs hat dort eine alte Eiche gefällt und direkt zerlegt. Danach wurde am offenen Feuer gekocht und rote Flammen züngelten gen Himmel. Rot waren auch die Kappen, die die 80 Kinder trugen, die auf allen elf Welzheimer Spielplätzen auftauchten und Spaß hatten.

### 100 Ballons mit Grüßen stiegen in den blauen Himmel

Und wenn noch Wünsche offenblieben, konnte sie der Nachwuchs aufschreiben und an einen Ballon binden: 100 Luftballons trugen Welwaldheim-Grüße in den Himmel. In einem Bauwagen konnten sich die Kinder künstlerisch betätigen. Auf einem Bauernhof sahen die Kinder, was die Landwirte während der Sommerzeit alles machen müssen. Auch bei der Kartoffelernte wurde geholfen. Auf dem Reiterhof Fritz, Mönchhof, kamen Pferdeliebhaber auf ihre Kosten. Am Freitag, 28. August, endet das vierte Welwaldheim. Zwei intensive Wochen liegen dann hinter den Betreuern und Organisatoren. Auch wenn sie vielleicht einmal verschlafen müssen, war es für sie und die Kinder eine tolle Zeit.

### Ohne Phone

„Spaß und Spiel, ohne Glotze, ohne Phone“, „viel Zeit im Wald und am Bach“, „matschen und feuern, lauschen und singen“, „Feuerle machen und in der Halle toben und eine Heuschlacht machen“. Damit warb das vierte Welwaldheim in diesem Jahr. Einfach mal abschalten eben.



Kartoffelernte.



Stöbern und Sägearbeiten in der Natur.

## Unterwegs mit der Spurenjägerin

Wildnispädagogin Astrid Szelest auf der Suche nach Hasen und Waschbären im Welzheimer Wald

**Welzheimer Wald.** Noch ist es dunkel im Welzheimer Wald an diesem Spätsommertag. Frühmorgens bewaffnet sich Astrid Szelest für die Jagd. Aber nicht mit einer Flinte. In ihren Rucksack packt sie Maßband, Zollstock, Kamera, Mikadostäbchen, Schreibzeug, Fernglas und eine Thermoskanne mit heißem Tee. Im Morgenrauschen zieht sie los zur Spurenjagd.

Nebelschwaden liegen wie eine dünne Dauenendecke im Leintal, langsam dämmert es. Eine Ricke mit zwei Kitzen äst auf der Wiese unterhalb des Tannwalds. „Spurenlesen ist wie Meditieren. Wenn ich auf einer Fährte bin, muss ich fokussiert sein, bin im Hier und Jetzt. Andere Gedanken haben da schlichtweg keinen Platz. Die Umgebung erwacht zum Leben, am Ende der Spur ist ein lebendiges Tier“, so die Welzheimerin Astrid Szelest. In ihrer Freizeit verbringt die Wildnispädagogin jede freie Minute draußen. Teilt ihre Freude an der Natur bei Aktionen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Rems-Murr, im

Schwäbischen Wald und bei Wildnistouren in Russland. Sie leitet den Stützpunkt der Wildnisschule Wildniswissen in Baden-Württemberg, hat bei der Schule in einem einjährigen Intensivkurs die Kunst des Spurenlesens gelernt und bereitet sich gerade auf die Abschlussprüfung vor.

Am schlammigen Leinufer geht Szelest langsam entlang und entdeckt viele Abdrücke, die wie kleine Hundespuren aussehen. Mit den Mikadostäbchen wird jeder einzelne Abdruck markiert. Die Vorderfüße rot, die Hinterfüße blau. Rund fünf Meter verläuft die Spur am Bach entlang, und mit den Mikadostäbchen wird ein Muster deutlich. Eine Ansammlung von Pfotenabdrücken, denen immer wieder eine Lücke folgt. Akribisch werden die einzelnen Abdrücke, die man auch Trittsiegel nennt, gemessen. Auch die Breite der Spur und der Abstand zwischen den Pfotenabdrücken. All das wird in ein Spurenprotokoll eingetragen und fotografiert. Welches Tier war das?

Eines, das sich flink bewegt und nicht allzu groß ist, die Spur sieht dynamisch aus. Bei Hunden drücken sich vier Zehen mit Krallen im Untergrund ab. Bei der Spur am Leinufer sind fünf kleine Zehenballen mit Krallen sichtbar. Die Pfotenabdrücke und die Maße sprechen für einen Marder. Beim

Baumrarder sieht man in schlammigen Fußspuren oft Abdrücke von Haaren, nicht bei dieser Spur. Wahrscheinlich war es ein Steinmarder. Aber wann hatte er diese Spuren in den Sand gedrückt? Mit der Nase fast auf dem Boden kniet Astrid Szelest am Bachufer. Heute Nacht hat es leicht geregnet, die Regentropfen sieht man im Schluck. In den Trittsiegeln sind keine Tropfenabdrücke sichtbar, demnach ist der Marder heute früh nach dem Regen hier, vielleicht auf der Jagd nach seinem Frühstück, entlanggesprungen.

Ein Feldhase schreckt auf. Er hat zuvor an einem kniehohen Busch geknabbert, der fast wie mit einer Gartenschere abgezwickt aussieht. Typisch für die Hasen. Bei der Spurenjagd sind neben den Trittsiegeln Fraßspuren zu finden. Tierpfade, Liegestellen, Kot und Markierungen sind ebenso wichtige Hinweise auf die Bewohner in Wald und Flur.

Nur wenige Meter weiter andere Spuren mit fünf Fingern, die an kleine Kinderhände erinnern. Mindestens zwei Tiere waren hier am Bachufer, wohl eher gemütlich, unterwegs. Das wird wieder durch die Mikadostäbchen deutlich. Eine Bärenfamilie wohnt hier. Ja, auch im Schwäbischen Wald gibt es Bären – Waschbären! Ein Tier war

offenbar verletzt, setzt die rechte Hinterpfote kaum auf. Tatsächlich ist in einem Trittsiegel im Sand etwas Blut zu erkennen. In Russland verfolgt Astrid Szelest seit vielen Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Rüdiger die Fährten von Wolf, Bär, Luchs, Elch und Co. Oft tagelang spüren sie im Winter Wulfrudeln hinterher oder folgen einem Luchs, entdecken die Liegeplätze der Elche. Und sie finden im Sommer heraus, wo die Bären nachts unterwegs waren. Durch die Spurenjagd lernen sie mit ihren Gruppen, daheim und auf Reisen, viel über die Lebensweise der Tiere sowie die ökologischen Zusammenhänge. Wichtig sei es, die Tiere nicht zu stören. Deshalb halten sie auch immer den Kontakt zu Förstern und Jägern.

Im Welzheimer Tannwald sind die ersten Jogger morgens unterwegs, als Szelest auf dem Heimweg ist. In der Morgensonne genießt sie auf einem Baumstumpf eine dampfende Tasse Tee: „Ich bin tief mit meiner Heimat, dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, verbunden. Unseren Wäldern und den Tieren, die hier leben. Spurenlesen fasziniert mich. Das möchte ich an andere weitergeben!“ Ab kommenden Herbst bietet die SDW für Interessierte Spurexkursionen im Rems-Murr-Kreis an.



Astrid Szelest im Einsatz.

Bild: Privat